



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

Podcast am 10. Januar 2021 – Christianskirche am Klopstockplatz

Der Friede Gottes breite sich aus unter uns, der Friede Gottes finde seine Wege zu uns und weit über uns hinaus. Hier in der Christianskirche – jetzt bei Euch und Ihnen.

Wir freuen uns, dass Sie dabei sind am 1. Sonntag nach Epiphania – wir, das sind heute Ina Wagner als Lektorin, Kantor Igor Zeller – ich bin Pastor Matthias Lemme.

Die Tage nach Epiphania wollen uns das Staunen lehren. Mit einem Leuchten. Die Könige bringen dem Jesuskind Geschenke – und werden durch den Anblick dieses winzigen Kindes beschenkt. In den Augen des Neugeborenen spiegelt sich das Licht der Welt, so wie es sich Gott einst ausgedacht hat. Das Göttliche prägt und trägt sich ein in die Welt – mit jedem Menschen, der das Kind sehen wird.

Und so geht das bis heute weiter. Gott trägt mit dem Kind sein Lebensthema, seine Weltsicht zu uns: Die Stärke der Schwachheit. Der Weichheit. Der Barmherzigkeit. Wir sind hier und Gott ist hier – wir sind verbunden im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir beten im Wechsel:

Ich lege an die Kraft des Himmels, das Licht der aufgehenden Sonne.

Ich lege an die Strahlen des Mondes, den Glanz des Feuers.

Ich lege an die Beständigkeit der Erde, den Strom von Wasser und Zeiten.

Ich lege an Gottes Macht als meine Stütze, Gottes Weisheit als meinen Weg.
Gottes Auge als mein Sehen.

Gottes Ohr als mein Hören, Gottes Wort als meine Sprache.

Gottes Hand als meinen Schutz, Gottes Weg als meine Zukunft.

Ich bitte um deine Kraft, Gott, dass du mich neu schaffst.

Alle: Deine Barmherzigkeit preisen wir mit unserem Lobgesang
diesen Morgen und alle Zeit. Amen

Hört der Engel helle Lieder

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ottensen

Christianskirche & Osterkirche
Kirchenbüro
Ottenser Marktplatz 6
22765 Hamburg

Telefon 040 · 39 86 17-0
Telefax 040 · 39 86 17-20
buero@kirche-ottensen.de
kirche-ottensen.de

Bankverbindung
Evangelische Bank
IBAN DE 50 5206 0410 7106 4900 26
BIC GENODEF1EK1



Gebet

Damit wir leben und aufstehen

Damit wir aufstehen und weitergehen

Das Licht mitnehmen und irgendwo stehen lassen

Damit wir weinen – weil es Not tut.

Damit wir vergeben können – einander und uns selbst:

Bist du unser Gott.

Du sprichst für uns.

Du begleitest uns.

Du machst uns Beine.

Lass dich finden, Gott, wenn wir dich suchen.

AMEN

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

Lesung

Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom:

Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, euch Gott mit eurem ganzen Leben zur Verfügung zu stellen.

Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist der wahre Gottesdienst und die angemessene Antwort auf seine Liebe.

Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt. Also: Überschätzt euch nicht, sondern bleibt ehrlich und bescheiden im Urteil über euch selbst. Keiner von euch soll sich etwas anmaßen, was über die Kraft des Glaubens hinausgeht, die Gott ihm geschenkt hat.

Gott hat jedem von uns unterschiedliche Gaben geschenkt. Die Gabe, prophetisch zu reden. Die Gabe, einen praktischen Dienst gewissenhaft auszuführen. Die Gabe, im Glauben zu unterweisen. Die Gabe, zu ermahnen und zu ermutigen. Die Gabe, Bedürftige gerecht und unparteiisch zu unterstützen. Die Gabe, eine Gemeinde mit ganzem Einsatz zu leiten. Die Gabe, sich von Herzen um Menschen in Not zu kümmern.

(aus Römer 12, 1-8)

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinen Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Gedanken

Was sind wir für welche? Was für Menschen? Wie könnten wir sein – im Licht dieser erstaunlichen Geburt? Die ja eine der größten revolutionären Ideen überhaupt ist.

Die Idee kommt zur Welt, dass die größte Macht in der Schwachheit liegt. In der Schwäche liegt die Kraft. Das ist Gottes Idee für das Leben. Für unsere Welt.

Es geht nicht um Härte, es geht ums Weiche. Die Haltung dazu heißt Barmherzigkeit. Ein schönes Wort. Barmherzigkeit. Heißt wörtlich: Sich was durch die Eingeweide gehen lassen. Sich etwas wirklich nah gehen lassen. Das Leben der anderen. Das Leben der Menschen. Das Leben Gottes. Und darauf zu antworten.

Paulus schreibt an seine Gemeinde in Rom. Andere Zeit, andere Lebensumstände, aber: großer Ermutigungsbedarf, so wie heute.

Dass diese alten Texte es durch die Jahrhunderte geschafft haben, bis zu uns, dass wir uns um sie sammeln wie um ein Feuer in der Nacht – scheint ein Wunder zu sein.

Wenn wir uns die Worte aber nahekommen lassen und wenn sie uns wärmen, dann liegt der Gedanke nicht fern zu sagen: Nein, überhaupt kein Wunder. Wir brauchen dieses Feuer. Diese Worte von der Kraft der Schwachheit und dieser kraftvollen Barmherzigkeit – die brauchen wir ja dringend.

Die Welt ist durcheinander, in Washington wird das Kapitol gestürmt, die Welt ist krank und wartet auf Heilung – im Großen, in Kleinen, weit weg, hier bei uns.

Wenn wir Gottesdienst feiern, auf so viele verschiedene Arten in diesen Tagen, meint das vor allem: mit der Quelle aller Barmherzigkeit in Kontakt zu kommen. Wenn wir das tun, ist es Gottesdienst. Gottesdienst heißt: Sich nicht den Maßstäben der Welt anzupassen. Nicht mit dem Strom zu schwimmen. Sondern selbst zu denken. Immer mit dem Herz, immer mit dem Kopf, und dann auch mit dem Mund und der Hand – um rauszubekommen, was gut und vollkommen ist – das, was Gott gefällt. Alles unter dem Mantel der Barmherzigkeit – und mit dem Loblied auf die Schwachheit auf den Lippen. Paulus stellt den Kompass auf Gott – und ermuntert uns zu einer Inventur. Schaut, was da ist. Was längst da ist. Was Ihr alles habt. All diese Gaben. So wertvoll wie die Geschenke der drei Könige. So wertvoll wie Gold und warme Socken, wie ein Paket Windeln und eine Packung Gewürzbrot.

Paulus stellt den Kompass auf Gott: Alle eure Gaben, die Ihr besitzt, die ihr zusammentragt in eurem Zusammenleben – seid stolz auf die. Stellt sie ins rechte Licht. Nebeneinander und miteinander. So gut es geht. Glaubt mir, es geht! Jede und jeder ist begabt. Haltet eure Gaben zusammen. Lasst sie leuchten.

Und vergesst ihn nicht: Den Mantel der Barmherzigkeit. Vergesst nicht das Loblied von der Kraft der Schwachheit. Singt es und lebt. Im Licht dieser erstaunlichen Geburt.

Der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre uns in Christus Jesus.
AMEN

Lobet den Herren, alle die ihn ehren

Fürbitten

Gottes Wort und Licht,
Stimme in der Finsternis,
Jesus Christus –
geh in unseren Herzen auf.

Deine Weisheit, Gott, führt ins Leben.
Erfülle mit deiner Weisheit alle,
die Macht über andere haben:
die Politiker, die Richterinnen, die Lehrer.
Du kennst sie und das, was von ihnen erwartet wird.
Schenke ihnen Weisheit.

Deine Liebe, Gott, führt ins Leben.
Stärke alle,
die mit ihren Kräften andere stützen:
Altenpfleger, Krankenschwestern, Ärztinnen, Rettungssanitäter.
Du kennst sie und siehst ihre Liebe.
Gehe mit ihnen, wenn sie müde werden.

Deine Nähe, Gott, führt ins Leben.
Heile unsere Kranken und
tröste unsere Trauernden.
Du kennst sie und spürst ihre Traurigkeit und Angst.
Tröste sie und hole sie heraus.

Du bist die Quelle der Weisheit,
Ursprung und Ziel unseres Lebens,
ewige Liebe – wir beten gemeinsam:

Vaterunser

Zieht in Frieden eure Pfade

Segen

Tragt euer Leben in diese neuen Tage, eure Liebe, eure Schwachheit, euer Licht:

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. AMEN